

Die späte Heimkehr der Blankenese

Prototyp des ersten Motorgüterschiffes macht nach fast 50 Jahren wieder im Roßblauer Industriehafen fest

Von unserer Redakteurin
SILVIA BÜRKMANN

Roßlau/MZ. Zuerst war es für Schifferkamerad Otto Poetsch eine Aufgabe wie Hunderte davor: Vorige Woche den holländischen Lastkahn „Tunas“ von der Mittelelbe stromab über Magdeburg bis zum Mittellandkanal zu lotsen. Die Fahrstrecke hat ihre Tücken, namentlich der Magdeburger Domfelsen macht Ortsfremden zu schaffen.

Schiffsführer van Haaften nun hatte 240 Bund mit bis zu 16 Meter langem Stabstahl in den Schiffbauch laden lassen ... aber keine „Zulassung“ für diese Elbe-Fahrstrecke. Um die 540 Tonnen schwere Fracht sicher in den niederländischen Zielhafen zu bringen also wurde der mit allen Elbwassern gewaschene Roßblauer Schiffer Poetsch engagiert.

Schiffer unter sich - da gehört ein Schwatz dazu. Was dann aber van Haaften „vom Stapel ließ“, verschlug Otto Poetsch fast die Sprache. Ob er wüsste, dass „Tunas“ früher „Blankenese“ hieß? Und noch besser: Dass „Blankenese“ nirgendwo anders vom Stapel lief als in der Roßblauer Schiffswerft!

Vor Lotsen Poetsch enthüllte sich ein spannendes Kapitel Roßblauer

Schiffbaugeschichte, zog den passionierten Binnenschiffer sofort in Bann. Gleich nach der Heimkehr nach Roßlau wird weiter recherchiert; nun an der Seite von Schifferverein-Vorsitzendem Dieter Herrmann und in den Archiven des Roßblauer Schiffbaumuseums. „Blankenese“ nämlich konnte - nach Weltkrieg und Ende der Reparationszahlungen an die Sowjetunion - als allererstes Gütermotorschiff der Roßblauer Werft für Westdeutschland gebaut werden.

*„Das schönste Schiff,
seit ich lebe.“*

WILLI VIERKANT
I. KAPITÄN DER BLANKENESE

„Es war ganz schwer, wieder auf die eigenen Füße zu kommen“, blättert Dieter Herrmann durch die Werft-Archivalien. Walter Hinrichs als 1. Werftdirektor nach 1945 sei es gelungen, die Roßblauer wieder ins Geschäft zu bringen. Einer der letzten „Sachsenberg-Zöglinge“ - Hinrichs habe vorher die kaufmännische Abteilung der Werft geleitet - knüpfte schließlich über die alten Verbindungen neue Kontakte zum Hamburger Reeder Willi Ertel... und zog für Roßlau den Auftrag für das neue Motorgüterschiff an Land. „Blankenese“ schließlich wurde

MS BLANKENESE

Daten und Fahrten

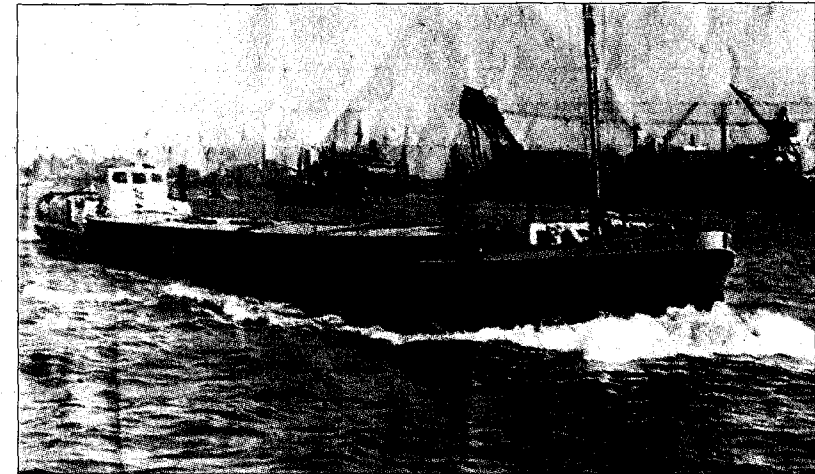
„MS Blankenese“ war das Typ-Schiff (Prototyp) der auf der Roßblauer Schiffswerft gefertigten Motorgüterschiffe, wurde mit einem 560 PS-starken MAK-Motor (Maschinen Aktiengesellschaft Kiel) unter Nummer 2 197 gebaut. Die Typ-Schiffe sind 67 Meter lang und 8,20 Meter breit; Tiefgang bei 1 073 Tonnen Ladung: 2,52 Meter.

Kiellegung war am 29. Oktober 1956, Stapellauf am 8. April 1957; Übergabe an den Hamburger Reeder Willi Ertel am 1. Mai 1957.

„Blankenese“ fuhr als Binnenschiff auf Elbe und Rhein bis 1969.

Das Motorgüterschiff wechselte anschließend mehrfach die Besitzer; fuhr von 1969 bis 1978 unter

1957 zur einer Top-Neuheit: Mit einem so starken Motor, der es erstmals ermöglichte, Untiefen - ob den Elbe-Domfelsen oder die Rhein-Loreley - ohne Schlepphilfe zu umschiffen. Auch die aufrollbaren Leichtmetall-Luken über dem Laderaum und das versenkbare Steuerhaus - wichtig für die Passage der damals noch sehr niedrigen Brü-



MS „Blankenese“ in voller Fahrt im Hamburger Hafen.

Foto: Schiffermuseum

dem Namen „Adriane“ für die Niederlande, von 1978 bis 1984 unter der Flagge Belgiens und unter dem Namen „Adios“, dann von 1984 bis 2000 wieder für die Niederlande als „Adriane“ und seither als „Tunas“.

Nach Umbauten - das Schiff wurde auf 79,82 Meter verlängert und fährt nun mit einer 825 PS-Maschine und Motor aus Detroit/USA - ist nun der Niederländer Van Haaften Schiffseigner.

cken - waren für die späten 50-er Jahre geradezu revolutionäre Neuentwicklungen: „Das schönste Schiff, seit ich lebe“, soll Käpt'n Willi Vierkant zur Jungfernfahrt der „Blankenese“ bei der Überführung nach Hamburg gesagt haben.

Dem Prototypen, dem „Nullschiff“ Blankenese, folgten acht Schiffe

identischer Bauart und 27 baugleiche Tanker für Westdeutschland. Sie fuhren auf Elbe und Rhein. Setzen in einem Fall sogar mit einem Kies-Transport über den Ärmelkanal nach England. Das allererste dann für die DDR-Flotte gebaute Motorgüterschiff (1961-63) - wie sollte es wohl anders geheißen haben? Nicht anders als „Roßlau“.

Was, Wann, Wo - Terminkalender für Anhalt-Zerbst

Notruf

Polizei: 110, Amt: 550

Feuerwehr: 112

Rettungsdienst: 112

© 03923/62609, WBW Zerbst
© 0391/8504800, Dispatcher
Magdeburg

9896654 (privat)

Apotheken

The Day after Tomorrow, 1445/
1730/2015

Harry Potter und der Gefangene
von Askaban. 1500/1600/1700/

Spiel- und Kontaktgruppe, 930
Treffpunkt „Junge Sanitäter“: individuelle Freizeitgestaltung,
1500 bis 1700